

# Schul.Land.Oberösterreich

Dr. Adelheid Berghammer

## Fremdsprachenunterricht in Oberösterreich

„The times they are a-changing“ – das sang Bob Dylan 1964. Die Zeiten ändern sich auch in Bezug auf den Fremdsprachenunterricht. In Oberösterreich wird dies sowohl durch eine Vielzahl an Eigeninitiativen von engagierten Lehrkräften, als auch durch Anregungen von Außen deutlich.

Fremdsprachenprojekte – yes, we can!

Der Regelunterricht wird im Bundesland durch folgende Fremdsprachenprojekte bereichert:

- Englisch als Arbeitssprache. Nun allgemein als CLIL (content and language integrated learning) bezeichnet.



Teilnehmer/innen an der 2-wöchigen CLIL Fortbildungsveranstaltung  
der PH OÖ in Cormer, Norfolk, UK Sommer 2007.

- Blended learning. ICT (Information and communication technology) findet Einzug in die Klassenzimmer und unterstützt die Lehrkraft.

- Englischsprachige Begleitlehrer/innen (native speakers) werden sowohl in der Volksschule als auch in der Hauptschule zuzüglich zur Englischlehrkraft angestellt. Dies geschieht in erster Linie auf Eigeninitiative der Lehrkräfte und/oder der Schulleitung.
- Verwendung eines Sprachenportfolios.
- Fremdsprachenerfahrung in Englischcamps in Österreich.
- Fremdsprachenerfahrung in englischsprachigen Ländern.
- ELF-Erfahrung (English as lingua franca) in fremdsprachigen Ländern. Durch die EU Programme findet ein reger Austausch mit Schulen anderer EU Mitgliedstaaten statt. So fördert das Programm COMENIUS Projekte von Volks- und Hauptschulen.
- Mehrsprachigkeit – eine weitere Fremdsprache wird in den Fächerkanon einer Schule aufgenommen. In erster Linie profitiert hier Französisch, gefolgt von Spanisch und Italienisch.

### **Gesetzliche Vorgaben, die den Fremdsprachenunterricht verändern**

- Der Fremdsprachenunterricht ist seit 2003/2004 ab der ersten Schulstufe für alle Kinder der Volksschulen verpflichtet. In der Grundstufe I muss die Fremdsprache integrative gelehrt werden. In der Grundstufe II ist dafür eine Wochenstunde vorgesehen.
- Der neue Lehrplan für die Hauptschule (fast wortident mit dem Lehrplan der AHS Unterstufe) beinhaltet sowohl die Abgleichung mit den Bildungsstandards als auch die Orientierung an die Kompetenzniveaus des GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen). Danach sollten die Schüler/innen nach dem vierten bzw. achten Lernjahr (inklusive VS) in der ersten Fremdsprache das Niveau A2 und Teilkompetenzen aus B1 für „An Gesprächen teilnehmen; Zusammenhängendes Sprechen; Hören; Lesen und Schreiben“ erreicht haben. Der GERS widmet einen Großteil des 5. Kapitels allgemeiner und kommunikativer Sprachkompetenz. Dies trägt zur Sprachproficiency und Interkulturalität bei.

Die Fremdsprachprojekte in Oberösterreichs Pflichtschulen zeugen von hochmotivierten Lehrkräften, die mit großem Engagement und Begeisterung im Dienste der Verbreitung von Fremdsprachen arbeiten. Durch Kreativität und Weitblick wird fördern sie die sprachliche Vielfalt in unserem Bundesland.

### **ELF = English as a lingua franca.**

Die Englisch Lehrkräfte in Oberösterreich sind sich dieser Funktion der englische Sprache bewusst und gestalten ihren Unterricht so, dass ihre Schülerinnen und Schüler dieses Ziel erreichen. Sowohl gezielte Ausspracheübungen als auch Hörverständnisübungen sollen die Kommunikation erleichtern. Es werden die Übungen in vielfältiger Weise durchgeführt: You Tube, Aussprachespiele, Computer Animationen, Radiodiskussionen und Rollenspiele können geradezu höchst unterhaltsam für die Lernenden und Lehrenden sein.

Es gilt als gegeben, dass das Lernen einer Fremdsprache sich nicht auf linguistische Fertigkeiten wie Phonologie, Morphologie, Wortschatz und Satzlehre reduzieren lässt. Die heutigen Modelle beschäftigen sich mit kommunikativer Kompetenz und sie beinhalten die absolut wichtige Komponente des kulturellen Aspektes. Das heißt, um eine Sprache wirklich gut zu lernen müssen die Lernenden sich auch mit der Kultur der Menschen, die diese Sprache sprechen beschäftigen. Kommunikation die diesen kulturellen Hintergrund nicht aufweisen kann führt häufig zu Missverständnissen in den positiven Fällen zu ungewollter Komik. Nach Kramsch (1993), „culture is always the background, right from day one, ready to unsettle the good language learners when they expect it least, making evident the limitations of their hard-won communicative competence, challenging their ability to make sense of the world around them.“

Für die Lernenden der Fremdsprache Englisch ist es aber nicht nur das Ziel sich mit englischsprachigen Menschen verständigen zu können, sondern auch mit non-native speakers. Englisch als eine internationale Sprache steht für viele im Vordergrund. Viele Lernende verwenden Englisch als ein Werkzeug für die Kommunikation mit Menschen aus der ganzen Welt. Gerade in den Bereichen Technik, Wissenschaft, Geschäftswelt, Kunst, Unterhaltung und Tourismus ist Englisch unersetzlich geworden. „It is obvious then, that in order to successfully function in a culturally diverse environment, our learners need to develop intercultural communicative competence (Alptekin, 2002).“

Um auf dem neuesten Stand in der Entwicklung der englischen Sprache zu bleiben haben die Lehrkräfte, außer Sprachaufenthalt im englischsprachigen Ausland zu machen, die Möglichkeit sich Online verschiedener English Language corpora zu bedienen. Es gibt einige Corpora resources im Internet. Ein Corpus ist eine große Sammlung von natürlichen Texten aus ganz unterschiedlichen Quellen. Diese bieten eine wahrlich große Vielfalt an Kommunikationsszenarien. Als Beispiele können genannte werden:

- The Collins WordbankOnline.

Der English Corpus beinhaltet zurzeit zirka 56 Millionen Wörter von geschriebenen und gesprochenen Texten. Zu finden ist dieser Corpus unter [www.collins.co.uk/corpus/CorpusSearch.aspx](http://www.collins.co.uk/corpus/CorpusSearch.aspx)

- The British National Corpus (BNC).

Dieser Corpus beinhaltet zirka 100 Millionen Wörter mehrheitlich aus britischen, geschriebenen Texten. Die Website lautet: [www.natcorp.ox.ac.uk](http://www.natcorp.ox.ac.uk)

- The Michigan Corpus of Academic Spoken English (MICASE).

Die 1,8 Millionen Wörter kommen aus den hauptsächlich gesprochenen Texten am Universitäts Campus.

Die Adresse lautet: <http://lw.lsa.umich.edu/eli/micase/index.htm>

## **Mehrsprachigkeit**

Betrachtet man die Wahl der Fremdsprachen in den oberösterreichischen Schulen, so ist Englisch ganz eindeutig die dominierende Fremdsprache. Nahezu alle Schülerinnen und Schüler lernen Englisch. An Volksschulen beträgt der Anteil ca. 97%. Alle anderen Sprachen sind nur marginal vertreten.

In der vierten bis achten Schulstufe wird in einigen Schulen eine zweite Fremdsprache angeboten. Dabei wird von 8,41% der Lernenden Französisch gewählt, gefolgt von Spanisch (0,9%) und Italienisch (0,7%). Es fällt auf, dass die Sprache des Nachbarlandes Tschechien nicht gelehrt wird (Stand 2004/5).

Spanisch ist eindeutig auf dem Vormarsch. Dafür spricht:

Es ist eine Welt- und Amtssprache in mehr als 20 Ländern der Erde.

Es ist wichtig, mindestens zwei lebende Fremdsprachen sprechen zu können.

Spanisch ist die erste Fremdsprache in den USA bzw. für viele US-Amerikaner/innen sogar die Muttersprache.

„The Council of Europe’s activities to promote linguistic diversity and language learning in the field of education are carried out within the framework of the European Cultural Convention (1954) by 48 states.” (<http://www.coe.int/t/dg4>)

Das Lehren und Lernen von Fremdsprachen wird vom Europarat unter den Gesichtspunkten der sprachlichen Vielfalt, des lebensbegleitenden Lernens und der Lernendenautonomie gefördert. Die Lernendenautonomie steht für die Erleichterung der Mobilität von Personen und Ideen, der Förderung der europäischen Zusammenarbeit, der Verbesserung des Zugangs zu Informationen, der Überwindung von Vorurteilen und Intoleranz, der Vorbereitung der Bevölkerung auf eine aktiver demokratische europäische „Staatsbürgerschaft) und der Erhaltung und Entwicklung des europäischen Erbes, darunter auch der Vielfalt an Sprachen und Kulturen. (Felberbauer)



Bibliothek der 100 Sprachen Copyright: Otto Saxinger OOE Landesbibliothek

[http://www.linz09.at/fm/4972/Bibliothek%20der%20100%20Sprachen\\_c\\_Otto%20Saxinger%20OOE%20Landesbibliothek.jpg](http://www.linz09.at/fm/4972/Bibliothek%20der%20100%20Sprachen_c_Otto%20Saxinger%20OOE%20Landesbibliothek.jpg)

## **Englisch als Arbeitssprache - CLIL (content and language integrated learning)**

Vom BM:UKK wurde Anfang der 90er Jahre ein mehrjähriges Entwicklungs- und Unterstützungsprogramm „Englisch als Arbeitssprache“ initiiert, das die Möglichkeiten bilingualer Unterrichtsformen für das österreichische Schulwesen auslotete.

In Oberösterreich wurden sowohl in der Englischausbildung als auch in der Fort- und Weiterbildung wesentliche CLIL-Initiativen gesetzt. Die Pädagogische Hochschule Oberösterreich bietet seit Jahren einen Lehrgang zu diesem Thema an. Weiters findet jeden Sommer eine 14-tägige Fortbildungsveranstaltung im englischsprachigen Ausland statt.



Teilnehmer/innen an der 2-wöchigen CLIL Fortbildungsveranstaltung  
in Cormer, UK Sommer 2008.



corner, UK

Diese wird vom Amt der oberösterreichischen Landesregierung Abteilung Bildung und Abteilung Wirtschaft großzügig gefördert. Beide Veranstaltungen sollen Hauptschullehrer/innen befähigen einen anderen Gegenstand teilweise in Englisch zu unterrichten. Dieses Angebot wird von den Lehrkräften mit großem Interesse angenommen. An 49 Hauptschulen gibt es bilingualen Unterricht bzw. CLIL Projekte. Es gibt jede Menge wissenschaftlicher Untersuchungen darüber, wie wir Sprachen lernen. Das gibt uns auch Aufschluss darüber welche Rolle das Aneignen einer Sprache beim Lernen einer Sprache spielt.

Sehr kleine Kinder können sehr gut im Aneignen von Sprachen sein, insbesondere wenn diese daheim gesprochen werden. Das ist ein Grund warum wir versucht sind zu glauben, dass wir Sprachen am besten lernen, wenn wir sehr jung sind. Ältere Kinder und Erwachsene lernen Sprachen, sie bekommen sie gelehrt.

Erfolgreiches Sprachenlernen steht meist im Zusammenhang mit der Möglichkeit an einem Sprachunterricht teilzunehmen und gleichzeitig die Sprache in „Echt-Situationen“ zu erleben, in denen sie dann angeeignet werden kann.

Was CLIL für Lernende jedes Alters anbietet sind natürlichere Situationen für die Sprachentwicklung. Diese natürliche Verwendung sollte sich motivationsfördernd auswirken und sozusagen den Hunger auf die Fremdsprache wecken.

Positive Auswirkungen von CLIL:

- Aufbau von interkulturellem Wissen und Verständnis
- Entwicklung von interkulturellen Kommunikationsfertigkeiten
- Verbesserung, sowohl der Sprachkompetenz als auch der mündlichen Kommunikationsfertigkeiten
- Entwicklung von multilingualen Interessen und Einstellungen
- Bietet die Möglichkeit den Inhalt durch unterschiedliche Perspektiven zu betrachten
- Erlaubt den Lernenden mehr Kontakt mit der Zielsprache zu haben
- Braucht keine weiteren Unterrichtsstunden
- Unterstützt andere Gegenstände eher als sie zu bekämpfen
- Es kommt zu einer Methodenvielfalt im Unterricht
- Erhöht die Motivation und die Sicherheit der Lernenden in beidem, der Sprache und dem unterrichteten Gegenstand.

## Blended learning.

Internet und CD-ROMs sind aus dem Fremdsprachenunterricht für viele Lehrkräfte in Oberösterreich nicht mehr wegzudenken. Sie bedienen sich dieser neuen Medien um beinahe alle Aspekte des Sprachenlernens zu vertiefen. Von der Online Hausübung bis zum Unterricht im Computerraum werden in vielen Schulen die neuen Medien genutzt. Das Vertraut-Machen mit eigenständigem Lernen fördert ganz wesentlich die Ansicht des Lebenslangen Lernens.

Ein Beispiel aus dem Lehrwerk MORE! für eine „Cyber Homework“ an der viele Lernende Gefallen finden. Diese Hausübungen bestehen aus animierten Flash-Movies, teilweise mit Video und Sound.



SbX-Online-Inhalte können über die Schulbuchaktion bestellt werden. Für Details zur SbX-Bestellung können Informationen auf dem vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk) bereitgestellten eLearning-Portal gefunden werden. ([www.sbx.at](http://www.sbx.at))

Eine Beschreibung von SbX ist unter dieser Adresse zu finden:

[http://sbx.bildung.at/statisch/sbx/de/sbx\\_kurzinfo.pdf](http://sbx.bildung.at/statisch/sbx/de/sbx_kurzinfo.pdf)

## **Sprachenportfolios**

Das ÖSZ (Österreichisches Sprachenkompetenzzentrum in Graz) hat im Auftrag des BM:UKK für die Grundschule, die Mittelstufe und die Oberstufe Sprachenportfolios ausgearbeitet. Auch einige Lehrkräfte in OÖ verwenden sie in ihrem Unterricht.

Einige Feststellungen zum Grundschulportfolio:

- Die vom Europarat festgelegten Teile „Sprachenpass“, „Sprachenbiographie“ und „Dossier“ sind in kindgemäßer Form enthalten.
- Es wird den Grundschüler/innen die Möglichkeit geboten, Lernziele festzulegen und Lernfortschritte zu dokumentieren. Das Portfolio ist somit eine Lernbegleitung.
- Sprachkontakte und interkulturelle Begegnungen werden darin aufgezeichnet.
- Das Portfolio ermöglicht das individuelle Sprachkönnen darzustellen.
- Eine vollständige Dokumentation der 4 Volksschuljahre beginnend mit der ersten Klasse ist möglich.
- Die grafische und inhaltliche Gestaltung ist auf das Alter und das Können der Grundschüler/innen abgestimmt.
- Begleitmaterialien z.B. Elternbrief und didaktischer Kommentar werden angeboten.
- Die Gewöhnung der Schüler/innen in der Grundschule an die Portfolioarbeit erleichtert eine Weiterführung in der Mittelstufe.

Das Europäische Sprachenportfolio hat zwei Funktionen bzw. verfolgt zwei Ziele. Es hat die pädagogische Funktion der Lernbegleitung mit dem Ziel der frühen Hinführung zu selbstgesteuerten Lernprozessen. Weiters hat es die fachliche Funktion der Dokumentation und Evaluation mit dem Ziel des Bewusstmachens des eigenen Könnens und der Lernfortschritte. (Felberbauer)

Das Europäische Sprachportfolio für die Mittelstufe ist geeignet, gemeinsam mit den Lernenden auf die Bildungsstandards hinzuarbeiten und gleichzeitig eventuellen negativen Tendenzen, die jede Standardisierung mit sich bringen kann, entgegenzuwirken.

- Teilziele in allen sprachlichen Fertigkeiten können mit dem Portfolio leichter formuliert werden. Zur einfacheren Identifizierung der Etappen auf dem Weg zu den gewünschten Ergebnissen helfen Checklisten.
- Den allgemeinen Kompetenzen wird viel Raum gegeben.
- Das fächerübergreifende Denken und Lernen soll mit dem Sprachenportfolio gefördert werden. Genauso soll die Mehrsprachigkeit eine Förderung erfahren.
- Die Prozessorientiertheit steht beim Portfolio eindeutig im Vordergrund. (ÖSZ)

### **Das europäische Sprachenportfolio:**

Die Entwicklung des ESP für die Mittelstufe (10-15 Jahre) und des ESP für junge Erwachsene (ESP 15+) wurde am Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum bereits abgeschlossen, beide ESPs sind vom Europarat akkreditiert.

Das ESP für die Grundstufe (6-10 Jahre) wird derzeit in österreichischen Schulen erprobt. Es schließt nahtlos an das ESP für die Mittelstufe und an das ESP für junge Erwachsene an, sodass die Schülerinnen und Schüler ein ESP während ihrer gesamten Schulzeit und darüber hinaus nutzen können.

Für genauere Auskunft:

[http://www.oesz.at/sub\\_main.php?page=bereich.php?bereich=1-tree=3](http://www.oesz.at/sub_main.php?page=bereich.php?bereich=1-tree=3)



## Die Umsetzung des GERS in Oberösterreich

Dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) kommt eine ganz zentrale Rolle in der Bildungspolitik und in der Fachdidaktik zu. „Seit seiner Veröffentlichung wurde er in Fachkreisen intensiv diskutiert und hat im Schulwesen eine (neuerliche) Hinwendung zu lernzielorientiertem, kommunikativem Unterricht sowie eine intensivierte Auseinandersetzung mit Fragen der transparenten Leistungsfeststellung und –beurteilung stimuliert.“ (BM:UJK, 2008) 2006 wurde der Fremdsprachenlehrplan der HS zur Gänze auf den GERS ausgerichtet.

Die Niveaustufen des GERS mögen produktorientierten Kompetenzabschnitten ähneln, doch ist der Erwerb von Sprachkompetenzen ein dynamischer und kontinuierlicher Prozess. Dies deckt sich mit den Zielsetzungen des Europarates „transparency and coherence in language learning programmes“.

Die Schüler/innen sollen die Hauptschule mit dem GERS-Niveau A2+ abschließen. In Teilkompetenzen können sie bereits das Niveau B1 erreichen.

## Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GERS)



Complete version of the CEFR (GERS)

[http://www.coe.int/T/DG4/Linguistic/Source/Framework\\_EN.pdf](http://www.coe.int/T/DG4/Linguistic/Source/Framework_EN.pdf)

## Literaturverzeichnis:

1. Alptekin, C: Towards intercultural communicative competence in ELT. ELT Journal 56, 2002
2. Chlopek, Zofia: The Intercultural Approach to EFL Teaching and Learning. In: English Teaching Forum, Volume 46, Number 4, Washington, 2008
3. Das Europäische Sprachenportfolio in der Schulpraxis: BM:UKK u ÖSZ, Heft 7, Graz 2008
4. English Teaching Forum, Volume 46, Number 4, Washington, 2008
5. Felberbauer, Maria: GrundschülerInnen erfahren Sprachen und Kulturen. In: Erziehung und Unterricht, März/April, 3-4/2007.
6. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen. GERS
7. Huang, Li-Shih: Using Guided, Corpus-Aided Discovery to Generate Active Learning. In: English Teaching Forum, Volume 46, Number 4, Washington, 2008
8. Kramsch, C: Context and culture in language teaching. Oxford University Press, 1993
9. Sprach- und Sprachunterrichtspolitik in Österreich. BM:UKK und BM.W\_F, 2008
10. <http://lw.lsa.umich.edu/eli/micase/index.htm>
11. <http://www.coe.int/t/dg4>
12. [www.collins.co.uk/corpus/CorpusSearch.aspx](http://www.collins.co.uk/corpus/CorpusSearch.aspx)
13. [www.natcorp.ox.ac.uk](http://www.natcorp.ox.ac.uk)